

Velletri und den Kardinalpresbyter Guido von S. Maria in Trastevere hatte, wie Girald wusste, nicht auf Erfolg zu rechnen.

Noch blieb ihm die schwere Aufgabe, das Geld für die Abschiedsgeschenke an der Kurie, für Ausstellung der Urkunden und für die Heimreise aufzubringen¹. Die Bologneser Wucherer, denen er in die Hände fiel, erpressten von ihm Zinsen fast in Höhe des Kapitals; der ursprünglich gestellte Rückzahlungstermin 'ad nundinas Trecenses'² wurde auf den 15. Tag seines Aufenthalts in Bologna, das er von Ferentino über Rom in 7 Tagen erreichte³, vorgezogen. Seine Urkunden blieben als Pfand in ihren Händen und mit seinem Leibe haftete er für die Zahlung.

Auch Giralds schier unbeugsamer Mut war jetzt gebrochen. Noch in Rom fasste er den Entschluss völliger Resignation auch in der Status-Kontroverse. Das Letzte, was er für seine Sache tat, war die Sorge für Eintragung der letzten litterae commissionis ins päpstliche Register⁴.

1) De iure p. 286: 'Ad literas igitur has eliciendas a cancellaria, quod non absque gravamine solito fieri potuit, ad debita solvendum tam papae quam Hostiensi, nec non et ad sustentationem habendam et viaticum in redeundo, creditores curiae, quae non modica est inter angustias, convenire restabat'. Durch den Stossseufzer über das 'gravamen solum ad literas eliciendas a cancellaria' wird Girald Zeuge für schon regelmässiges Bestehen einer Einhebung der Kanzlentaxe, deren erste Spuren in die Zeit Innocenz' III. fallen; cf. Tangl, Das Taxwesen der päpstlichen Kanzlei M. I. Ö. G. XIII. Eine erstbekannte hierauf bezügliche Verordnung Innocenz' III. stellt Tangl, Kanzleiordnungen, Einleitung S. XXIX in den Gesta Inn. III. c. 41, Baluze I, 17, fest. Als Zeugnis über tatsächliche Einhebung einer Kanzlentaxe tritt das Giralds neben das von Diekamp, M. I. Ö. G. IV, 510, beigebrachte. 2) Die Verpflichtung, 'ad nundinas Trecenses' zu bezahlen, findet sich auch in der Formel, die Auvray aus dem Jahre 1226 veröffentlichte, *Mélanges d'archéologie et d'histoire* X. Ueber die Bedeutung der Champagner Messen für solche Kurialzahlungen vgl. jetzt auch Schneider, Das kirchliche Zinsverbot und die kuriale Praxis, in der 'Festgabe für H. Finke' S. 151. 3) De iure p. 289: 'Sic itaque sumpta licentia, de Ferentino Romam per dietam unam, de Roma vero Bononiam quasi per dietas sex, una cum ducibus et praevis creditoribus suis adventavit'. Auf die an sich und ausserdem besonders in Anbetracht der persönlichen und lokalen Schwierigkeiten auffällige Höhe dieser Itinerarleistung wies Tangl hin, M. I. Ö. G. XIX. in der Besprechung von Ludwig, Reise- und Marschgeschwindigkeit im 12. und 13. Jh. 4) De iure p. 288: 'Archidiaconus . . . ex contingentibus nihil omittens, sed inter casus adversos ecclesiae suae commodis tam futuris temporibus quam praesentibus vigilanter intendens, literas commissionis super causa status tam adventus primi quam secundi et tertii in registro domini papae, quatinus ibi perpetuo reperiri possint, ascribi fecit. In ultimis enim cum additione tenor comprehenditur secundarum'. Auch diese Nachricht verwendet Denifle a. a. O. S. 58 als Zeugnis dafür, dass die Registrierung nicht unbedingt und eo ipso erfolgte. Sie war